

Nußdorfer Rinder haben neue Bleibe

- Umgestaltung der Weide auf der Konstantinhalde
- Landschaftspflegeverein baut neuen Unterstand
- Ohne große Eigenleistung wäre das nicht möglich



VON JÜRGEN BALTÈS

Überlingen Ihr neuer Unterstand ist fertig: Bei schlechtem Wetter können sich die rund 25 Hinterwälder-Rinder, die bereits seit vielen Jahren auf der Nußdorfer Konstantinhalde weiden, jetzt ins Trockene flüchten. Der neue Weideunterstand, vom Landschaftspflegeverein Nußdorf zum Ende des vergangenen Jahres weitgehend fertiggestellt, ersetzt einen bisherigen provisorischen Verhau aus Zeltplanen, der immer wieder repariert werden musste. Der Neubau soll maßgeblich dazu beitragen, die Zukunft des Weideprojekts auf der unter Landschaftsschutz stehenden Konstantinhalde zu sichern. Hauptaufgabe der Rinder und Kälber dort ist es, die umliegenden Streuobstwiesen zu beweidern und sie auf diese Weise von Gestrüpp und Verbuschung freizuhalten.

Für den Verein ist der Weideunterstand ein Großprojekt. Um die 150.000 Euro habe das Ganze gekostet, schätzt Vereinsvorsitzende Angela Fuchs. Genau wisse man es erst, wenn alle Rechnungen eingegangen und bezahlt seien. Für den Bau gab es zwar reichlich Fördermittel, vor allem vom Land Baden-Württemberg und der Heinz-Sielmann-Stiftung. „Und viele private Spenden“, wie Angela Fuchs sagt. Dennoch hätte man das Ganze nicht stemmen können, wenn nicht über die gesamte Bauzeit viele der gut 100 Vereinsmitglieder mit angepackt hätten, ist sie überzeugt.

Die Ehrenamtlichen haben etwa die gesamte Stalltechnik eingebaut, beim Aushub und bei der Verschalung geholfen, Zäune gesetzt und Bäume gepflanzt – zuletzt etwa 45 Obsthochstämme. Unterstützt worden sind sie dabei auch von der Stadt. So wurde etwa unter Anleitung von Michael Brantner vom Überlinger Grünflächenamt oberhalb des Stalls eine „Gehölzinsel“ angelegt.

Von dem städtischen Baumexperten konnten die Helferinnen und Helfer dabei auch einiges lernen. Etwa dass man die „wurzelnackten“ Gehölze vor dem Einpflanzen beherzt zurückschneidet, durch Rütteln fest in der Erde verankert und nicht zu tief setzt: „Der Wurzelhals sollte nicht komplett mit Erde bedeckt sein“, sagt Brantner. Denn Studien hätten gezeigt, dass zu tief gepflanzte Bäume deutlich langsamer wüchsen, da den Wurzeln Sauerstoff fehle.

Die artenreiche Hecke aus Wildkirsche, Schlehe, Sanddorn, Weißdorn, Holunder und weiteren heimischen Gehölzen soll zum einen als Nahrungsquelle und Rückzugsort für Vögel dienen. Zum anderen soll sie einen Sichtschutz bieten, wie der Nußdorfer Bauer Franz-Josef Zündel erläutert, damit sich ranghöhere und -niedere Tiere aus dem Weg gehen können. Anfangs seien die Tiere noch sehr zurückhaltend gewesen, sagt Zündel, Eigentümer der Rinderherde. Denn Kühe seien Veränderungen gegenüber meist skeptisch. Doch mit zunehmender Kälte haben sie sich an ihr neues Nest gewöhnt.



Der neue Unterstand für die Rinder auf der Konstantinhalde in Nußdorf ist fertig. Nun pflanzen die ehrenamtlichen Helfer unter Anleitung von Michael Brantner eine Hecke mit heimischen Gehölzen. FOTO: JÜRGEN BALTÈS

Der Verein

Der gemeinnützige Landschaftspflegeverein Nußdorf wurde im Oktober 2022 im Dorfgemeinschaftshaus Nußdorf gegründet. Sein Ziel ist es, die Pflege der geschützten Streuobstwiesen der Konstantinhalde dauerhaft zu sichern. Dies übernehmen die Rinder des Nußdorfer Landwirts Zündel, die sich fast ausschließlich vom dortigen Gras und Heu ernähren. Kommen Rinder zur Schlachtung, wird deren Fleisch direkt vermarktet. Infos: www.landchaftspflegeverein-nussdorf.de.

Unterdessen wächst das Gebiet der Konstantinhalde, um das sich der Landschaftspflegeverein kümmert, weiter. Es erstreckt sich grob gesagt vom Ortsausgang Nußdorf hinter dem Friedhof bis fast zur Birnau. Ein Teil der Flächen gehört der Stadt, ein Teil – etwa der, auf dem der Unterstand steht – Bauer Zündel. Zudem gibt es knapp 35 weitere Eigentümer. Sie haben fast alle einen Pflegevertrag mit dem Landschaftspflegeverein geschlossen. Dieses Jahr werde die Fläche erweitert, um die bereits zur Gemarkung Uhldingen gehörende Schwarzwiese, sagt Angela Fuchs. Mit deren Eigentümer habe man ebenfalls einen Pflegevertrag geschlossen. Nun müssen hier Zäune errichtet werden.

Die Vereinsvorsitzende Angela Fuchs hofft indes auf weitere Förderer und Spender für die Landschaftspflege. Denn der Unterstand verfügt bislang weder über Strom- noch Wasseranschluss – weshalb der Neubau zunächst auch von der eigentlich geltenden Photovoltaikpflicht befreit wurde. Da der Weg bis Nußdorf zu weit ist, als dass die Stadt dies übernehmen würde, muss der Verein die Kosten für die Trasse selbst tragen. „Das wäre noch unser Herzensprojekt für dieses Jahr“, sagt Angela Fuchs.



Die Hinterwälder Rinder von Landwirt Franz-Josef Zündel sind ein entscheidender Faktor für die Landschaftspflege rund um Nußdorf. ARCHIVFOTO: HANSPETER WALTER



Die Herde auf der Konstantinhalde: Rund 25 Hinterwälder-Rinder weiden hier das ganze Jahr über. FOTO: JÜRGEN BALTÈS



Michael Brantner pflanzt eine erste Wildkirsche. Landwirt Franz-Josef Zündel (vorn) freut sich über das neue Zuhause für seine Rinder. FOTO: JÜRGEN BALTÈS